

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 14

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVI.
Band

Direktion: Walter Senn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 7. Juli 1910.

Wohenspruch: Für ein einzig Ehrenzeichen
Manche ihre Ehre streichen.

Verbandswesen.

Verband schweizerischer Schlossermeister. Sonntag, den 26. Juni 1910 fand in St. Moritz im Engadin die Jahresversammlung des "Verbandes schweizerischer Schlossermeister und Konstruktionswerkstätten" unter dem Vorsitz seines Zentralpräsidenten Ili (Zürich) statt. Nach Abwickelung der ordentlichen Geschäfte befasste sich die Versammlung mit der Vorlage einer Statistik über die Lohn- und Arbeitszeitverhältnisse dieses Berufes. Die Organisation zur Beschaffung des einschlägigen Materials unter Mithilfe der Sektionen gestattet eine rasche Sammlung dieser Angaben, welche ein nutzbares Auskunftsmitte für alle Berufsan gehörigen sein werden. In seiner Generalversammlung vom 19. Juni 1910 in Zug hat bereits auch der "Schweizerische Schmiede- und Wagnermeister-Verband" unter dem Vorsitz seines Präsidenten Hans Meyer (Zürich) in gleicher Weise beschlossen, die Durchführung einer Statistik in diesen beiden Berufen an die Hand zu nehmen. Der ständigen Zentralstelle dieser Verbände wurde diese Arbeit übertragen. Dem Preistarifwesen wird ebenfalls erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt und dahin Folge gegeben, für alle vorkommenden Arbeiten, unter Berücksichtigung der verschiedenen Verhältnisse, zivile, konkurrenzfähige Preise zu notieren,

um damit das Unterbieten sowohl, wie auch das Übersezten möglichst zu verhindern und den Preistarif durch genaue Ausarbeitung richtig zu bewerten. Der Verband schweizerischer Schlossermeister und Konstruktionswerkstätten, von der Ansicht ausgehend, daß neben der Tagespresse und den gewerblichen Zeitungen die besondere Fachschrift des Berufes sich mit allgemeinen wirtschaftlichen Fragen nicht abzugeben, sondern in der Hauptsache sich auf ihr besonderes Gebiet zu beschränken habe, beschloß die Umgestaltung seines derzeitigen Fachorgans in eine Zeitschrift, welche dem Beruf in allen Teilen der Bauschlosserei, Konstruktion, Kunsthantwerk, Metallbearbeitung, mit reichhaltigem Illustrationsmaterial in künstlerischer Ausstattung, gehörig Rechnung zu tragen hat. Eine bestellte Kommission hat ihre Vorarbeiten bereits abgeschlossen. Der Verband schweizerischer Schlossermeister und Konstruktionswerkstätten hält seine nächstjährige Versammlung in Romanshorn ab; diejenige des Schweizerischen Schmiede- und Wagnermeister-Verbandes wird in Samaden stattfinden. („Bund“.)

Ausstellungswesen.

Der Handwerker- und Gewerbeverein des Bezirkes Andelfingen beauftragte seinen Vorstand mit der Unterhandlung mit dem landwirtschaftlichen Bezirksverein für die Veranstaltung einer Gewerbe- und Landwirtschaftsausstellung.

GEWERBE MUSEUM
WINTERTHUR

Julz Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Parallel gefräste Cannenbretter
in allen Dimensionen.Dab-, Gips- und Doppellatten.
Föhren o. Lärchen.

Spezialitäten:

la slav. Eichen in grösster Auswahl.

,, rott. Klotzbretter

,, Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
astrein.

Bureau: Talacker II

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen,

Linden, Ulmen, Rüster.

Schwindelausstellungen und Medaillenschwindel. (Mitgeteilt). Außer dem unlängst gekennzeichneten Treiben eines Brüsseler Agenturbureaus, das durch Verwechslung mit der offiziellen Ausstellung unlautere Offerten zu stellen versucht, macht nunmehr eine Pariser Firma, die sich „Commissariat des Sections étrangères, 42 Rue Jouffroy“ nennt, für eine „Exposition Internationale de Naples“ Propaganda. Nach eingeholten Erfundungen weiß man in Neapel nichts von einer solchen Ausstellung, und die angesehenen Männer, die zur Empfehlung genannt werden, erklären, daß sie mit der Sache in keinerlei Beziehung stehen. Näheres ist bei der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen, Zürich, Metropol, zu erfahren.

Allgemeines Bauwesen.

Die Bautätigkeit auf dem Platze Zürich. Über die Bautätigkeit hat die Alt.-Ges. Leu & Cie. eine sehr bemerkenswerte Untersuchung in ihrem neuesten Kursblatt publiziert. Darin wird der Wohnungsbau in der Periode 1905—1909 statistisch untersucht und auch bereits die Ziffern für das erste Quartal 1910 berücksichtigt. Es ergibt sich, daß seit 1905 die Neubauten Jahr für Jahr eine Vermehrung aufzuweisen (von 110 im Jahre 1905 auf 314 im Jahre 1909), und daß im ersten Quartal 1910 allein annähernd gleichviel Neubauten erstellt worden sind wie im ganzen Jahre 1905. Das gleiche Bild ergibt sich aus der Statistik der Wohnungen; die Wohnungsproduktion hat sich von 1905—1909 mehr als vervierfacht und sie wird im Jahre 1910 voraussichtlich das Fünffache übersteigen. „Wir sehen uns sonach“, sagt die Alt.-Ges. Leu & Cie., „einer Wohnungsproduktion gegenüber, wie sie seit 1898 nicht mehr vorgekommen ist.“

Wenn in zwei Jahren gegen 3000 neue Wohnungen auf den Markt gebracht werden, so mag die Frage, ob dieses Verhältnis gesund sei, gewiß nicht ganz unbegründet erscheinen. Nun dürfen allerdings solche Zahlen nicht für sich allein betrachtet werden, sondern sie sind in Zusammenhang mit all jenen andern Faktoren zu bringen, die mitbestimmend für die Lage auf dem Wohnungsmarkte sind: erst das Verhältnis zwischen Wohnungsangebot und Wohnungsnachfrage läßt einen Schluß auf die Aussichten auf dem Wohnungsmarkte zu. Und da ist in erster Linie zu konstatieren, daß sozusagen alle im Jahre 1909 fertiggestellten Neuwohnungen vermietet werden konnten; denn bei der Zählung Ende 1909 standen fast gleich wenig Wohnungen leer wie im November 1908. Von 1000 Wohnungen waren im Jahre 1908 4,4, im Jahre 1909 4,5 unbesetzt. In 22 deutschen Großstädten standen 1908 von 1000 vorhandenen Wohnungen im Mittel 24 leer oder beinahe sechsmal mehr als in Zürich.

Es ist nicht zu vergessen, daß nach der Liegenschaftskrisis im Jahre 1900 eine fast plötzliche Stockung in der Bautätigkeit eintrat und diese jahrelang lahmgelagt war. Daß selbst die rund 1300 Wohnungen, die im Jahre 1909 fertiggestellt wurden, nicht vermochten, das Verhältnis auf dem Wohnungsmarkte zu verschieben, beweist, wie groß die Wohnungsnachfrage ist. Auch die 1600—1700 neuen Wohnungen des Jahres 1910 werden in ihrer großen Mehrzahl wohl ohne Schwierigkeit abgesetzt werden können. Die ansehnliche Produktion des Jahres 1910 dürfte allerdings für die Bedürfnisse der nächsten Zeit genügen. Wenn die Bauspekulation Enttäuschungen erleben sollte, dann wird es zu einem wesentlichen Teil deshalb sein, weil sie den Bedürfnissen der Mieterschaft oft zu wenig Rechnung trägt. Es steht fest, daß

Glas- und Spiegel-Manufaktur □ Facetier-, Schleif- und Polierwerke in Seebach □ Belege-Anstalt und Aetzerei □ Kunstglaserei □ Glasmalerei

Spezialität: Spiegelglas

unbelegt
u. belegt

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Artikeln
der Glasbranche (Hohlglas ausgenommen)

81

GRAMBACH & MÜLLER □ ZÜRICH □ WEINBERG-
STRASSE 29